

## **Die Terraristik in der Krise: Die ambivalente Positionierung zu Artenschutzanliegen, die Verrechtlichung und eine markante McDonaldisierung.**

Andreas R. Hassl



Die nicht-kommerzielle Pflege von Herpetotaxa, die Terraristik, scheint in Mitteleuropa in eine Krise zu gelangen: Zunehmend werden die Motive für dieses Hobby hinterfragt. Die Diskrepanz zwischen dem postulierten utilitaristischen Nutzen für die Öffentlichkeit und den in verschiedenen Übereinkommen festgeschriebenen Werten der EU ist deutlich zu Tage getreten. Das lautere Ziel einer Unterstützung von behördlichen Arterhaltungsmaßnahmen durch Gefangenschaftsnachzucht wird durch eine zunehmende Kommerzialisierung unterlaufen. Insbesondere die Fürsorgen für

Exemplare seltener Arten dient einer Tiere und Terrarianer instrumentalisierenden Dienstleistungsindustrie als Grundstoff.